

INHALT

Vorwort

EINLEITUNG

1. Das Todesproblem 1
2. Verschiedene Einstellungen zum Tode, dargestellt an der Entwicklung des Todesgedankens in der deutschen Dichtung 2
3. Das Todesproblem bei Hermann Hesse. Methodologische Prämissen 31

I. DER TOD ALS POETISCHES GRUNDMOTIV 35

1. Hesses 'Reich des Todes'
Der Todesbegriff im Umkreis der "Romantischen Lieder". Metrische Analyse und Interpretation des Gedichtes "Reich des Todes". 35
2. Lyrische Todesstimmung 49
Psychische Komponenten: Abschied von der Jugend. Heimverlangen nach der Kindheit. Erotische Todesprojektion. Abgestorbenesein angesichts der Gegenwart. 'Sentimentale' Todesstimmung. Egozentrische Todesphantasie. Todesironie und (Galgen-)Humor. Synästhetische Elemente: Malerische und musikalische Todesstimmung. 60
Die 'Todes-Kadenz'. 68
3. Allegorie und Symbolik des Todes 71
Allegorien. Symbole: Nacht. Traumkunst und Todesträume. Elementarsymbole: Wasser und Feuer. Tier-symbole des Todes und der Transzendenz: Vogel und Schmetterling. Pflanzensymbole: Blumen und Bäume. Tod und Jahreszeite-symbolik.
4. Gedenkblätter für Verstorbene 121
Todesschmerz. Gedenkblätter als 'Totenbeschwörungen'. Essayistische Stilelemente. Nachrufe. Totenbeschwörungen vermittelt 'privater Assoziationen'. Novellistische Gedenkblätter. Dichtung als Toten-Bewahrung.

II. DER TOD ALS EXISTENZPROBLEM 131

1. Kindertod 132
Als Episode in "Peter Camenzind", Zentralmotiv von "Roßhalde". Parallelen in der Todeskrankheit und Darstellung bei Hesses 'Pierre' und 'Echo' in Thomas Manns Faustusroman. Tod und Fröhreife.
2. Mord und Selbstmord 140
Mord in Märchenform. Notwehr. Selbstmord aus Examensangst, Existenzangst, Liebeskonflikt,